

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 12. Mai 1933

Die Jugendfürsorge der Stadt Wien.

Der erste Tätigkeitsbericht des städtischen Jugendamtes.

Soeben ist im Verlage der Magistrats-Abteilung 7 der erste Tätigkeitsbericht des Jugendamtes der Stadt Wien erschienen. Das handliche Büchlein gibt erschöpfende Auskunft über die Vielgestaltigkeit der Organisation des Wiener Jugendamtes, dessen Generalvormundschaft, Mutterschafts- und Säuglingsfürsorge, Familienfürsorge für Kinder und Jugendliche (offene Fürsorge) und über die geschlossene Kinderfürsorge.

Das Wiener Jugendamt ist im Jahre 1917 geschaffen und im Jahre 1925 als Magistrats-Abteilung 7 in das städtische Wohlfahrtsamt eingegliedert worden. Mit der Besorgung der lokalen Jugendfürsorge sind vierzehn Bezirksjugendämter betraut; das ganze Stadtgebiet ist in 234 Fürsorgesprengel eingeteilt, die von je einer Hauptfürsorgerin oder Fürsorgerin betreut werden. Ueber die Arbeitsleistung dieser Sprengelfürsorgerinnen wird berichtet, dass im Jahre 1931 unter anderem nicht weniger als 162.850 Familien mit 206.040 Kindern von den Sprengelfürsorgerinnen besucht wurden.

Der Kinderübernahmestelle obliegt die Annahme aller Kinder, die der Obsorge der Gemeinde Wien zufallen, deren ärztliche und pädagogische Untersuchung, die Zuweisung in Anstalts- oder Familienpflege, die Prüfung von Pflegestellen und dergleichen. So wurden im Jahre 1931 in die Kinderübernahmestelle der Stadt Wien 3.661 Kinder aufgenommen und 3.707 Kinder aus dieser Anstalt entlassen. Ende 1931 standen 7.960 Kinder in Evidenz der Kinderübernahmestelle, von denen 1.796 in städtischen Anstalten, 1.120 Kinder in privaten Anstalten, 2.425 Kinder bei Pflegeparteien in Wien und 2.519 Kinder bei Pflegeparteien ausserhalb Wiens untergebracht waren.

Ueber die Amtsvormundschaft des städtischen Jugendamtes führt der Bericht aus, dass gegenüber 1.149 Kindern im Jahre 1917 im Jahre 1931 nicht weniger als 26.189 Kinder unter der Vormundschaft des Wiener Jugendamtes standen. Von diesen Kindern waren 25.225 Mündel und 964 Kuranden. Das Jugendamt erreichte im Berichtsjahre für seine Schutzbefohlenen 622 Urteile, 1.810 gerichtliche Vergleiche und 9.535 gerichtliche Urteile. An Unterhaltsleistungen wurden rund 1,9 Millionen Schilling aufgebracht. Rund 22 Prozent aller nach Wien heimatberechtigten Mündel standen in vollständiger Gemeindepflege. Die Mütter waren gelernte und ungelernte Arbeiterinnen, Hausgehilfinnen, Kontoristinnen und Erzieherinnen. Nach einer Zählung im Jahre 1929 wurde bei 22.550 unehelichen Kindern die Vaterschaft in 16.917 Fällen durch freiwilliges Ankenntnis beim Vormundschaftsrichter und in 3.054 Fällen im Wege eines Vaterschaftsprozesses festgestellt; in 2.579 Fällen konnte die Vaterschaft nicht festgestellt werden.

Das Jugendamt betreibt neben der rechtlichen und freiwilligen Fürsorge seiner Mündel auch die sogenannte gesetzliche Armenversorgung von Kindern und Minderjährigen bis zum vollendeten achtzehnten Lebensjahr. Der Tätigkeitsbericht führt aus, dass im Jahre 1929 für Pflegegelder, Pflegebeiträge und Aushilfen nicht weniger als 7,3 Millionen Schilling aufgewendet wurden. Im selben Jahre waren 4.214 Kinder auf Kost- und Pflege-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

2. Blatt

Wien, am

plätzen und 3.793 Kinder in Anstalten untergebracht.

Die Entwicklung der Kindergärten der Gemeinde Wien reicht weit über den Rahmen einer lokalen Angelegenheit hinaus, da keine andere Stadt und insbesondere keine andere Großstadt der Welt so viele Kindergärten unterhält wie Wien. Ende 1930 gab es in Wien 110 städtische Kindergärten mit 349 Abteilungen und einem Gesamtkinderstand von 9.423 Kindern, während im Jahre 1913 nur 23 Kindergärten mit 94 Abteilungen und einem Gesamtkinderstand von 4.700 Kindern geführt worden waren. Die Mehrzahl der Wiener städtischen Kindergärten sind die sogenannten Volksgartengärten, die die Kinder von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends beherbergen. Im Jahre 1931 nahmen täglich rund 5.300 Kinder an der Ausspeisung im Kindergarten teil, von denen rund 75 Prozent von einer Beitragsleistung befreit waren. Die Kinder erhalten im Kindergarten Frühstück, Mittagessen und Jause. Die Zuweisung der Kinder erfolgt in der Regel durch das zuständige Jugendamt. Um den Gesundheitszustand der Kinder ständig zu beobachten, werden sie in den Kindergärten systematisch von Kinderärzten untersucht, die auch die etwa notwendige ärztliche Behandlung im Verein mit der zuständigen Fürsorgerin veranlassen.

Dem Wiener Jugendamt unterstehen, wie der Tätigkeitsbericht ausführt, auch die erst seit dem Jahre 1923 in Wien bestehenden öffentlichen Jugendhorte. Derzeit bestehen 27 städtische Jugendhorte mit insgesamt 61 Abteilungen, die zusammen mindestens 2.000 Kinder dauernd erfassen. Die städtischen Jugendhorte sind täglich von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends, an Samstagen von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und an schulfreien Tagen und in den Hauptferien von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr abends offen.

Das Arbeitsgebiet des städtischen Jugendamtes ist aber mit diesen Institutionen noch nicht erschöpft. Das Jugendamt betreibt auch die Ziehkinderaufsicht, die durch Gesetz vorgeschriebene Aufsicht über alle in Wien in Privatpflege oder in privaten Anstalten verpflegten Ziehkindern; weiter ist den Bezirksjugendämtern auch die Mitüberwachung der Kinderarbeit übertragen. Von besonderer Bedeutung ist auch die Säuglingswäscheaktion, die ebenfalls vom Jugendamt durchgeführt wird. Im Jahre 1931 wurden insgesamt 10.708 Säuglingswäschepakete ausgegeben. Eine der wichtigsten Agenden des Jugendamtes sind die städtischen Mutterberatungsstellen, an deren Ausbau unablässig gearbeitet wird. Im Jahre 1931 standen 35 städtische Mutterberatungsstellen in Betrieb, in denen 248.523 Kinder ärztlich untersucht wurden. Der Beratung von Frauen vor der Niederkunft dienen zwei Schwangerenberatungsstellen, die unter der Leitung eines Gynäkologen stehen und ebenso wie die Mutterberatungsstellen jeder Frau zugänglich sind. Im Rahmen dieser Schwangerenberatung wird auch die sogenannte Mutterhilfe durchgeführt, die in erster Linie der Bekämpfung der hereditären Lues dient; die Mutterhilfe besteht ferner in der Gewährung einer Prämie von 40 Schilling. Die Überzeugung, dass eine entsprechende Aufzucht der Bevölkerung, insbesondere in der Großstadt, nur möglich ist, wenn die heranwachsende Generation durch genügende Nahrungszufuhr körperlich gestärkt wird, hat zur Einführung der Schülerausspeisung in Wien geführt. Gegenwärtig bestehen 67 Schulspeisestellen mit einem durchschnittlichen täglichen Teilnehmerstand von 12.000 Schulkindern. Weitere Verwaltungszweige des Wiener städtischen Jugendamtes sind noch die Erziehungsberatung, die Krankenhausfürsorge und die Erholungsfürsorge. Im Rahmen dieser Erholungsfürsorge ist im Jahre 1922 das Wiener Jugendhilfswerk gegründet worden, das im Vorjahre 25.372 Kinder der Erholungsfürsorge zuführte. Seit dem Jahre 1926 sind dem Jugendamt auch die städtischen Frauenberufsschulen angegliedert, die Koch-Haushaltungsschule und Frauengewerbeschule.